

>OFFENBACH POST.PDF

Schmutzige Wäsche waschen

Schwerdtfegers entzaubern ihr Eheleben im Freien Schauspielhaus

Ungebügelte Unterwäsche im Büro, peitschen, Handschellen und Sado-Maso-Devotionalien im Schlafzimmer, kurz: schmutzige Wäsche waschen sie, die Ehepartner, und zwar in aller Öffentlichkeit. Da spricht der Titel des Programms Bände: „Mit Schwerdtfegers im Bett“, heißt der Abend, der jetzt im Frankfurter Freien Theater in der Schützenstraße Premiere feierte.

Die Protagonisten des Theaterensembles „Die Traumtänzer“, Herbert (Jörg Zick) und Brigitte Schwerdtfeger (Gabriele Meyer), breiten ihr Eheleben nach 23 Jahren aus: schonungslos, hoffnungslos, gnadenlos. Eigentlich ist da nichts mehr zu retten, der Ehealltag hat alle Magie der ersten Stunde aufgebraucht. Jetzt ist Zeit zur Abrechnung.

Sie bezichtigt ihn des Reinlichkeitswahnes, den er von seiner Mutter geerbt habe; umgekehrt nimmt er ihr die freie Lebenseinstellung über, die sie aus der 68er Zeit herübergerettet habe: Ausgehängte Türen am Klo, mangelnde Hygiene im Ehebett, radikale politische Ansichten.

So weit, so gut. Das neue Programm der „Traumtänzer“ wadet in den Sümpfen der Vergangenheit. Diese Themen wurden kabarettistisch schon so oft verbraten, dass es eigentlich nicht mehr originell sein dürfte.

Ist es aber doch. denn Zick und Meyer sind zum einen Meister des Gestik. Da sitzt jede Grimasse, jedes Augenzwinkern entfaltet seine Wirkung. Zum anderen kommen die in aberwitzigem Tempo vorgetragenen Dialoge so scharf, so spritzig, dass es purer Spass ist, den beiden zuzuhören. Dass ganz nebenbei auch noch ein Videoclip für den Geburtstag der Schwiegermutter gedreht werden sollte, ist am Ende dieses kurzweiligen Klamauk-Kabarett vergessen.

Zwischen Badesalz und Heinz Becker haben die „Traumtänzer“ einen Platz gefunden. Sicherlich einen, auf dem sich aufbauen läßt.